

dere z. Zt. der Blüte — dem Waldrande mehr das Aussehen eines Lustparkes, zumal auch *Cytisus laburnum* L. mit seinen zottigen Schmetterlingstrauben sein treuer Begleiter ist. Die breiten elliptischen Blätter unserer *Pr. virginiana*, spitz, meist doppelt gesägt, glatt, matt, von papierartiger Konsistenz, tragen ganz entschieden mit dazu bei, in dem Beschauer das Gefühl zu erregen, als befände er sich in einer fremden Zone, in der Mitte eines heiligen Haines. Aber wir stehen hier nicht am Ufer des Lorenzstromes, sondern auf gut Thüringer Erde, am Bergbach der wilden Gera. Neben allen diesen fremden Gesellen da zieren alle unsere lieben Waldbäume, namentlich auch Buchen und Eichen, in deutscher Häbigkeit den Rücken des Berges, meist herrliche Exemplare, Repräsentanten ihrer Geschlechter, hier stehend, um sich ihr altes gutes Recht an den lieben Thüringer Berg zu wahren und vorzubehalten. Es ist eine trauliche, herzerhebende Gesellschaft zusammen, diese heimischen und fremden Waldkinder, deren aller Pflegevater und Erzieher der treffliche Winter war. Sein lebelang hat er am Waldsberge gesäet und gepflanzt, geschafft und geordnet und ihn zu einem Versuchsfelde ersten Ranges, sowie zu einem Lustgarten umgewandelt. Und dies alles zu einer Zeit, zu welcher die Forstwirtschaft noch in den Kinderschuhen stak. Denn zu jener Zeit, da gab es wohl viele gewaltige Jäger vor dem Herrn, allein wissenschaftlich gebildete, denkende Forstleute und Naturfreunde solchen Stils nur wenige.

Wenn wir auch mit Lauche und anderen Autoritäten darin der Hauptsache nach übereinstimmen, dass das Wort Akklimatisation insofern ein Wort ohne alle Bedeutung ist, wenn man darunter versteht, die Pflanzen an Temperaturen zu gewöhnen, die geringer sind, als die ihnen von der Natur in ihrer Heimat gegebenen, denn jede Pflanze kann sich nur normal entwickeln, wenn Klima und Boden ihrem Gedeihen günstig sind, so geht daraus keineswegs hervor, dass solche Bestrebungen, wie ihnen Winter huldigte, unnütz wären. O nein, ohne solche Versuchstationen können neue und nützliche Einführungen der Praxis nie überwiesen werden. Auch hat unser trefflicher Forstwirt, obschon manche Aquisition für Schönheitssinn und Liebhaberei Zeugnis ablegt, es verstanden, solche Pflanzen auszuwählen, (sie sind fast alle aus Nordamerika, namentlich Canada), die unter ähnlichen klimatischen u. Bodenverhältnissen wie bei uns wachsen und im Falle der Möglichkeit einer Einbürgerung eine Nutzbarmachung in Aussicht stellten. — Und er kannte dort jeden Baum und liebte ihn so zärtlich.

Und so war er ein hochbetagter, freundlicher Greis geworden, der so spät noch durch

einen Fall von einem seiner Bäume das Leben verlor. Da haben ihn dann die Sehnigen, gewiss seinen Absichten und Wünschen entsprechend, mitten unter seinen Pflänzlingen und Freunden begraben. Auf der Berghöhe im schattigen Haine der Weimutskiefern, da steht ein mächtiger Porphyrblock mit der einfachen Inschrift:

„Hier ruht unter seinen Lieblingen der Gründer dieses Buchen- und Eichenwaldes der Fürstlich Schwarzburgsche Forstmeister
Johann Heinrich Moritz Winter,
geb. d. 2/III. 1760,
gest. d. 14/VII. 1838.“

Welch ein stilles, süßes Ruheplätzchen, vom Wald umrauscht, vom Waldduft umhaucht, von allen Waldgeheimnissen umflüstert, die dem Traum des Schläfers sich nun wohl offenbart haben! Mit frommen Gefühlen tritt man zur Stelle und gar manchem tritt wohl dabei das Wort des Dichters vor die Seele:

„O, wär' auch mir dort auszuru'h'n bereitet!
Süß ist der Schlaf an dieser trauten Stätte,
Wo Himmels Blau durchleuchtet die Cypressen
Und jedes Herz ersehnten Frieden findet!“

Flora von Rudolstadt und Saalfeld.

Von F. Meurer, Rudolstadt.

(Fortsetzung.)

31. *Alliaria Adans.* Knoblauchsrauke.
69. *A. officinalis* Andrzi. (*Sisymbrium alliaria* Scop.) Mai, Juni. ☉. An Hecken, Wegen, auf Schutt. In:
I., II., III. verbreitet, in III. gemein.
32. *Erysimum* L. Schotendotter.
70. *E. cheirantoides* L. Juni — Septbr. ☉. An kiesigen Ufern, Aekern und Aekerrändern. In:
I. Bei Lehesten, Schmiedebach, Lichtenanne (Drr.). In:
II., III. ziemlich allgemein verbreitet, bei Rudolstadt fast häufig, auch bei Saalfeld an verschiedenen Stellen, namentlich auf Sandfeldern nach der Heide hin (Mr.).
71. *E. hieracifolium* L. (*F. strictum* Fl. d. Wett.). Mai — Juli. ☉. Auf Mauern, Felsen, zwischen Gebüsch, ziemlich selten.
II. An Felsen zwischen Eichicht und Presswitz, im Schwarzathal (Fl. Th.).
III. Bei Rudolstadt auf der Mauer des Kumbacher Gartens verwildert, ursprünglich dort ausgesäet. Von Saalfeld das Saalthal abwärts (Garcke Fl. v. N. u. M. Deutschl.).

- E. *canescens* Rth. Mai — Juli. ☉. — Ob dieses Erysim. wirklich auf Gerölle des Lothrabachs bei Presswitz vorkomme (Fl. Th.), habe ich nicht ermitteln können.
72. E. *odoratum* Ehrh. Mai — August.
 ☉. Auf Hügeln, Mauern etc.
 II. Schwarzburg und Schwarzb. Thal.
 III. Bei Rudolstadt und Könitz auf Zechstein ziemlich häufig (Mr.). Schala, Eichfeld, Blankenburg, besonders am Greifenstein (Mr. Sk. Dt.) bei Stadt-Ilm (Sk.) auf dem Kulm bei Saalfeld (Rr.) an allen diesen Stellen auf Muschelkalk. Ich fand auf Waldblössen am Kulm noch im Septb. Pflanzen in voller schöner Blüte (Mr.).
73. E. *repandum* L. Mai — Juli. ☉. Felder, Äcker, Wegeränder, auf Thon und Kalkboden.
 III. Zwischen Singen, Geilsdorf und Hammersfeld (Fl. Th.).
74. E. *crepidifolium* Rchb. Mai — Juli.
 ☉. An Abhängen, Wegen, Flussufern.
 Diese Pflanze kommt in einem Teil unseres Florengebiets in grosser Menge vor und zwar unter beachtungswerten Erscheinungen. Schönheits Taschenbuch der Flora von Thüringen giebt an, die Pflanze komme besonders auf Kalk vor. Schleiden (S. Bogenhards Flor. v. Jena pag. 118) zählt dieses Erysimum zu den Kalkdeutern, d. h. zu denjenigen Gewächsen, deren Unterlage stets kohlen-sauern Kalk, jedoch nicht als Hauptbestandteil enthält. Ich lasse dies dahin gestellt sein und gebe nur an, was ich beobachtet habe. — Die Pflanze kommt von Süden dem Laufe der Loquitz und Sormitz folgend zur Saale. Ihr südlichstes Auftreten in Thüringen beginnt in rauhen Schiefer- und Grauwackegegenden, nämlich bei Gräfenthal und im Sormitzgrund bei Lehesten, Heberndorf, Weitzberga, Grünau.*) An der Saale findet man sie streckenweise aussetzend von Eichicht, Fischersdorf, Breternitz auf den verschiedenen Gliedern der Grauwacke und des Zechsteins bis Saalfeld, wo sie unterhalb der Stadt die Sandregion betritt und in dieser ebenfalls streckenweis verschwindend, über Rudolstadt bis Jena sich hinzieht. So weit meine Beobachtung reicht, entfernt sie sich von ihren Flussufern selten weit landeinwärts. Was ihr hiesiges Vorkommen betrifft, so kann ich nur konstatieren, dass sie niemals auf humosem Boden und auch nicht auf Muschelkalk auftritt, sondern Zechstein und Sandboden, besonders aber

die kiesigen Fluss- und Bachufer aufsucht und auch sonst kiesige Orte, sowie Mauern und Felsen liebt, wo sie sich gesellschaftlich ausbreitet. Auf Zechstein erscheint sie auf der Ostseite der Stadt am s. g. kalten Frosch und bei den Katzenlöchern, ebenso auf den ausgedehnten Zechsteinlagern von Gornsdorf bis unter Reschwitz und am jenseitigen Ufer der Saale bei Köditz u. s. w. Am Zeigerheimer Weg findet man sie auf Sand u. Lehm, oben wo der Weg nach dem Kolk umbiegt, verschwindet sie plötzlich und erreicht den Muschelkalk nicht. Am Spansberg, Mühlberg bei Kumbach u. a. O. erscheint sie auf Sand, aus welchem Kalkprozent herauszufinden doch wohl schwer halten möchte. Ihr plötzliches Auftreten und Verschwinden möchte man oft launenhaft nennen, einen augenscheinlichen Grund dafür weiss man wenigstens mehrtheils nicht zu finden. —

Durch diese Bemerkungen möchte ich Veranlassung geben zu weiterer Beobachtung und sachverständiger Untersuchung. Diese Pflanze bietet, wie selten eine andere, verschiedene Gesichtspunkte. Sie gedeiht im rauhen Gebirgsland und im milden Hügelland, gegen klimatische Einflüsse scheint sie also indifferent. Die physikalischen Eigenschaften des Bodens, auf welchem sie auf ihrer langen Reise sich zeigt, sind verschiedenartige. Ist nun die chemische Konstitution der Bodenunterlage der Hauptfaktor ihres Erscheinens und Gedeihens, so dass alle anderen Einflüsse nur untergeordneter Natur sind? —

75. E. *orientale* R. Br. Mai — Juli. ☉. Auf Thon-, Lehm- und Kalkboden, an Wegen, Flussufern, Brachfeldern. In:
 I. fehlend. In:
 II. zerstreut hie und da auf entsprechendem Boden. In:
 III. ziemlich häufig, namentlich um Rudolstadt, wo die Pflanze auch auf Zechstein vorkommt, ebenso auf der Höhe bei Fischersdorf, auch bei Teichröde u. a. O. nicht selten.

33. Brassica L. Kohl.

- B. *oleracea* L. Mai, Juni. ☉. In mehren Abarten gebaut u. verwildert hin und wieder.
 B. *rapa* L. April, Mai, Juli, August. ☉ und ☉. Wird besonders in 3 Abarten gebaut und namentlich um Rudolstadt an vielen Orten, auf Schutthaufen, Uferkies, an Wegen, Dämmen völlig verwildert angetroffen.
 B. *napus* L. April, Mai, Juli, August. ☉ u. ☉. Ganz wie vor. Diese und die vor. fand ich bei Neuhaus verwil-

*) Sie geht noch südlicher, aber nach Franken und ins Voigtland.

- dert, obgleich sie dort im weiteren Umkreise nicht kultiviert werden.
76. *B. nigra* Koch. Juni, Juli. ☉. Auf Äckern, Schutt, an Wegen, auf Uferkies. Nur in:
 III. bei Ammelstedt und Schwarza bei Rudolstadt, jedoch selten (Mr.).
34. *Sinapis* L. Senf.
77. *S. arvensis* L. Juni — Oktober. ☉. Auf Äckern, Schutt, an Wegen etc. In:
 I., II. zerstreut. Ich fand Pflanzen bei Neuhaus. In:
 III. sehr verbreitet, um Rudolstadt gemein.
- S. alba* L. Juni — August. ☉. Auf Äckern, Schutt, an Wegen. In:
 III. gebaut, bisweilen verwildert.
35. *Diplotaxis* DC. Doppelsame, Mauersenf, Rampe.
78. *D. tenuifolia* DC. Juni — September. ♀. An unbebauten Orten, Mauern. In:
 III. bei Rudolstadt am Schlossberg sehr häufig auf Zechstein, hie und da auch an Grasrändern um die Stadt (Mr.). Einzeln am Greifenstein bei Blankenburg auf Kalk (Hk.).
36. *Alyssum* L. Schildkraut, Steinkraut.
79. *A. montanum* L. Mai, Juni. ♀. An felsigen Hügeln auf Kalk u. Sand, selten.
 III. Einzeln neben dem Wege von Zeigerheim bis zum Greifenstein (Mr.). Blankenburger Schlossberg (Professor Sperschneider).
80. *A. calycinum* L. Mai — Juli. ☉. Auf trockenen Hügeln, Mauern, an Acker- und Wegerändern. — Wohl ziemlich allgemein verbreitet und meist häufig.
37. *Berteroa* DC. (*Farsetia* Br.) Berteroe.
81. *B. incana* DC. (*Farsetia incana* R. Br.) Juni — September. ☉. An Wegen, sonnigen Hügeln, Dämmen, Mauern.
 III. Bei Rudolstadt einzeln über der Stadt auf Zechstein im Wohlfarths Berg, auf der alten Stadtmauer, in Menge auf Sandboden zwischen der Stadt und Kirchhasel auf Dämmen (Mr.). Bei Saalfeld am Wege nach der Heide hin (Rr.). Bei Fischersdorf am Wege nach Tauschwitz (Schönh. Nachtr. Mr. Wl.).
38. *Lunaria* L. Mondviole.
82. *L. rediviva* L. Mai, Juni. ♀. An feuchten, schattigen Stellen in Gebirgen.
 I. Bei der Schmiedebacher Mühle unweit Lehesten (Drr.). Bei Katzhütte (Seminarist Krause).
 III. Zwischen Allendorf und Oberrottenbach (Schönh. Nachtrag). (Doch nicht Verwechslung mit Allendorf an der Werra, wo die Pflanze verwildert vor-
- kommen soll. Der Standort der *Lunaria* bei unserem Allendorf kommt mir bedenklich vor. Mr.)
39. *Erophila* DC. (*Draba* L.) Hungerblume.
83. *E. verna* E. Mey. (*Draba verna* L.) März — Mai. ☉. Auf Brachäckern, mageren Triften, an Ufern, gemein.
 Von den in neuerer Zeit als besondere Arten aufgestellten *Erophilen* ist bis jetzt im Gebiet beobachtet worden:
E. stenocarpa Jord. (*E. americana* DC.) auf Sand bei Rudolstadt u. Saalfeld (Hk.).
40. *Cochlearia* L. (*Armoracia* Fl. d. Wett.) Löffelkraut.
84. *C. armoracia* L. (*Armoracia rustica* Fl. d. Wett.). Juni, Juli. ♀. An Ufern, feuchten Orten, Rainen.
 III. Bei Rudolstadt häufig, ebenso bei Schwarza, Blankenburg, auch bei Saalfeld vollständig eingebürgert und als wild zu betrachten.
41. *Camelina* Crntz. Leindotter.
85. *C. sativa* Crntz. Juni — August. ☉. Auf Äckern, an Rainen, Wegerändern allgemein verbreitet.
86. *C. dentata* Pers. Juni — August. ☉. Gewöhnliches Unkraut unter der Leinsaat.
Subularia L. Pfriemenkresse.
S. aquatica L. Juni, Juli. ☉? In Teichen unter dem Wasser, und nach zurückgetretenem Wasser am Rande derselben. Angeblich bei Saalfeld (Pharmazeut Goldwein, jetzt in Jena). (Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

Deutsche botanische Monatsschrift, herausgegeben von Prof. Dr. Leimbach, Realschuldirektor in Arnstadt.

Jahrgang IV, (1886) No. 7. Sagorski, Ergänzungen zu den „Rosen von Thüringen“ (Schluss). Entleutner, Flora von Meran in Tirol (Forts.). Geisenheyner, eine Frühlingsexkursion in das Notgottesthal bei Rüdeshelm am Rhein. Röhl, die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung (Forts.) Schambach, Bemerkungen zu Christ's Übersicht über die europäischen *Carices*. Litteratur. Korrespondenzen. Botanischer Tauschverein. Insetate.

Bitte an die Mitglieder.

Um Einsendung von Notizen über die im Laufe dieses Jahres gemachten Funde und Beobachtungen wird freundlichst gebeten.

Die Redaktion.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [1887](#)

Autor(en)/Author(s): Meurer F.

Artikel/Article: [Flora von Rudolstadt und Saalfeld. \(Fortsetzung.\) 30-33](#)